

Klimaschutz oder Raubzug?



Liebe Leserinnen und Leser, immer wieder muss sich der Landtag mit der vermurksten Energiewende beschäftigen. Verstärkt werden nun auch die Kommunen mit der Standortsuche für erneuerbare Energieanlagen, hauptsächlich Windräder, malträtiiert. Die Anlagen können die Versorgungssicherheit nicht gewährleisten, tragen aber erheblich zur Stromverteuerung, zum Landschaftsverbrauch und zum Artensterben bei. Unsere Energiewende ist stümperhaft, mit untauglichen, unökologischen Technologien geplant, die allen Zielen des Umweltschutzes Hohn sprechen! Eine globale Anstrengung zum Klimaschutz ist längst nicht mehr erkennbar. Letztes Jahr stieg der globale CO₂-Ausstoß um 1,1 % auf 37,4 Milliarden Tonnen. Allein China hat seinen Ausstoß um 5,2 % gesteigert. Neu in Betrieb gegangene Kohlekraftwerke dort haben den doppelten CO₂-Ausstoß aller stillgelegten Kohlekraftwerke. 69,5 GW neue Kohlekraftwerkskapazität kam 2023 global ans Netz, nur 21,1 GW wurden stillgelegt! (Quelle: [globalenergymonitor.org](https://www.globalenergymonitor.org)).

Auch andere Klimagase legen weiter zu. Eine Trendwende ist nicht in Sicht. Derzeit tobende militärische Konflikte und die Ankurbelung der Rüstungsindustrie werden die Entwicklung weiter beschleunigen. Vor Kurzem wurde im überregionalen Teil dieser Zeitung kommentiert, dass die UN-Nachhaltigkeitsziele außer Klimaschutz noch eine Reihe anderer Punkte enthalten, die anderen Gesellschaften offensichtlich wichtiger sind. Das zu lesen erfüllte mich mit Genugtuung. So argumentiere ich seit Jahren. Sogar das vom Klimawandel so gefährdete Bangladesch hat in den letzten Jahren Kohlekraftwerke mit mehreren GW Leistung und mehreren Mio. Tonnen Kohlebedarf pro Jahr in Betrieb genommen. Der Regierung dort sind Nahrungsmittelversorgung und Arbeitsplätze für 170 Millionen Einwohner heute offenbar wichtiger als die Flut-Bedrohung in 100 Jahren!

Viele andere Staaten könnte man hier anfügen. Egal was Richter in Europa urteilen oder schulstreikende Wohlstandskinder wollen, die Menschen in armen Ländern wollen zunächst ihrer akuten Not entkommen. Die Menschheit hat sich durch ihr starkes Wachstum, trotz Warnungen in den 1970er-Jahren, gegen Klimaschutz entschieden! Auch wenn es grüne Märchenbuchautoren nicht wahrhaben wollen.

Wir müssen lernen, mit dem zu leben, was global entschieden wurde. Dazu müssen wir in nötige Anpassungen investieren. Was passiert stattdessen bei uns? Am Montag nahm ich an einer Videokonferenz des Regierungspräsidiums zur Umsetzung der Verkehrswende teil. Übliche Botschaft: Wir brauchen mehr Personal und mehr Geld. Letzteres soll über eine Landesmaut, Lieblingsprojekt des

Landesverkehrsministers, in die chronisch leeren Kassen kommen. Im Landkreis könnte dies durch eine kommunale Nahverkehrsabgabe ergänzt werden, die als Damoklesschwert über unseren Köpfen schwebt, sobald die Landesförderung für unser Nahverkehrsmodellprojekt ausläuft. Unsere Variante des Klimaschutzes wird seine Ziele nicht erreichen, ermöglicht aber einen einmaligen Raubzug durch die Geldbeutel der Bürger. Den können Sie durch Wahlen aber lokal stoppen. Dazu kann ich Sie nur aufrufen! *Privatbild*